

Günther, Johann Christian: [was man von galanten Kindern] (1709)

1 Was man von galanten Kindern,
2 Mit vergälltem Munde spricht,
3 Kan die Sehnsucht nicht verhindern,
4 Die der Werth ins Auge sticht,
5 Daß sie dir bey stiller Ruh
6 Ein geheimes Opfer thu.

7 Als ich dich in unsern Gaßen
8 Nur verstohlen angeblickt,
9 Fing ich alles an zu haßen,
10 Was sich hier mit Ehrgeiz schmückt;
11 Die Verwundrung nahm mich ein,
12 Dir ein stilles Lied zu weihn.

13 Mir gefiel dein freyes Wesen,
14 Welches Blick und Gang bewies,
15 Und ich wünschte dem den Beesen,
16 Der es neulich Frechheit hies,
17 Nach der Thorheit unsrer Stadt,
18 Die viel falsche Meinung hat.

19 Tadler- und Verleumdungsmeßer
20 Biegen wie geschlifnes Bley,
21 Scheint dein Bild doch schön und beßer
22 Als das neidische Geschrey.
23 Wer dich sieht und das nicht glaubt,
24 Ist wohl des Geschmacks beraubt.

25 Wendung, Gang, Person und Lachen
26 Laßen mich zum Überfluß
27 Bey mir selbst die Rechnung machen,
28 Was wohl der genießen muß,
29 Den der Stern vergnügter Nacht

30 Deines Umgangs würdig macht.

31 Auf dergleichen Marmor gleiten,
32 Den man aus dem Busen gräbt,
33 Ist ein Fall von großen Leuten,
34 Der ins Paradies erhebt;
35 Gift aus feuervoller Hand
36 Wird ein süßer Tod genand.

37 O wie zärtlich mag sichs küßsen,
38 Wenn man deine Zunge fühlt
39 Und ihr Scherz mit sanften Bißen
40 Um die heiße Lippen spielt;
41 So ein küzlich Aus und Ein
42 Mag des Himmels Vorschmack seyn.

43 Wär auch zehnmahl deine Liebe
44 Ein vor mich verbothner Baum,
45 Gäb ich doch dem starcken Triebe
46 Solcher süßen Sünden Raum,
47 Weil die Schuld, so es verlezt,
48 Aller Strafen Qual ersezt.

49 Lieben achtet kein Geseze,
50 Und die angenehme Spur
51 So entzündter Liebesschäze
52 Ist ein Antrieb der Natur,
53 Die uns nicht zuwieder spricht;
54 Das versteht der Pöbel nicht.

55 Drum so lache, kluge Schöne,
56 So vernünftig, als du thust,
57 Wenn du irgend das Gehöhne
58 Tummer Spötter hören must,
59 Weil dein ungebundner Geist

- 60 Hier und da mit Küßen speist.
- 61 Jugend, Lust und schöne Wangen
- 62 Stehn fast stündiglich auf der Flucht,
- 63 Sind die einmahl weggegangen,
- 64 Werden sie umsonst gesucht;
- 65 Wer die Bahn der Klugheit tritt,
- 66 Nimmt sie fein bey Zeiten mit.

(Textopus: [was man von galanten Kindern]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44220>)